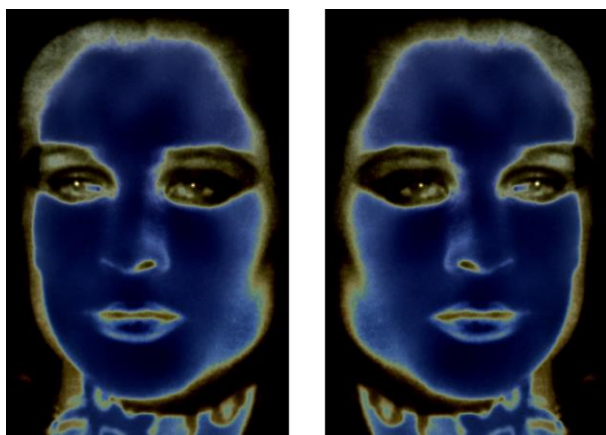


KATHARINA SIEVERDING
DIE SONNE UM MITTERNACHT SCHAUEN
28.08.2021 – 09.01.2022



Katharina Sieverding reiht sich ein in die Phalanx der großen deutschen künstlerischen Positionen seit den 1970er Jahren, deren „Epizentrum“ vor allem das Rheinland war: Die Künstlerin (in Prag geboren und im Ruhrgebiet aufgewachsen, lebt und arbeitet in Düsseldorf). Als Bühnenbildnerin ausgebildet, verlor sie schon früh jede Angst vor dem großen Format, als Studentin von Joseph Beuys übte sie sich darin, ihre schöpferische Energie konsequent für politische Belange einzusetzen. Und als Künstlerin reizte sie gekonnt die vielfältigen technischen Möglichkeiten des Mediums aus.

Wer die zahlreichen großformatigen Selbstporträts von Katharina Sieverding sieht – zum Teil solarisierend verfremdet oder metallisch überzogen – ahnt, dass hier künstlerisch keine Kompromisse gemacht werden. Nicht von ungefähr zählt die Künstlerin bis heute zu den wichtigsten Vertretern ihrer Generation in Deutschland – und zugleich als zeitlose Pionierin der internationalen Fotografie. Ihre Bereitschaft, sich immer wieder aufs Neue mit Fragen der deutschen wie globalen Gegenwart auseinanderzusetzen, sichert ihrem Werk bis heute seine ungebrochene Relevanz, wenn nicht Brisanz. Sieverding sucht die Konfrontation, visuell wie inhaltlich. Gleichzeitig sagt sie selbst in einem Interview: „Ich mache keine Propagandakunst, ich möchte nicht als jemand wahrgenommen werden, der für etwas Bestimmtes steht. Das sind alles Zuordnungen, die mich festlegen. Ich möchte eine unabhängige Position haben und meine Gedanken durch die Arbeiten äußern.“

“Vom Mikroskopischen zum Makroskopischen: Die Referenzen in ihrem Werk sind komplex. Der medizinisch-sezierende Blick ihres Vaters, eines Radiologen, hat den ihrigen geschärft und zugleich geöffnet für die technischen Möglichkeiten ihres Mediums. Vom Theater kommend, hat sie verstanden, wie Bilder an der Wand einen ganzen Raum definieren können, der so unmittelbar und überwältigend wirkt wie die Kulisse einer Bühne oder die Leinwand eines Kinos. Und damit zugleich einen introspektiven Blick in imaginative Innenwelten ermöglicht. Ihre nicht selten mit plakativen Schlagzeilen versehenen Bilder im Schwarz-Weiß-Modus mit einem leuchtenden Rot als Signalfarbe spiegeln mediale und kommerzielle Manipulationsstrategien und hinterfragen sie zugleich – nicht von ungefähr hat die Künstlerin immer wieder bewusst die musealen Räume verlassen und die direkte Öffentlichkeit im urbanen Außenraum gesucht. Ihre frühe sehr reflektierte Rolle in einer vor allem als Männerbündnis wirkenden Düsseldorfer Kunstszene hat sie sensibilisiert für die Frage nach eigener Individualität und Identität, nach Geschlecht und Geschichte sowie vor allem nach den fließenden Übergängen und den prozesshaften Transformationen zwischen all diesen Kategorien.“

MUSEUM FRIEDER BURDA BADEN-BADEN

Das Museum Frieder Burda zeigt nun in Kooperation mit den Deichtorhallen Hamburg eine umfangreiche Übersichtsausstellung der Künstlerin und spannt dabei einen Bogen durch alle Werkphasen von Videoarbeiten vom Ende der 1960er-Jahre über die bildgewaltigen Selbstporträt-Serien der 1970er-Jahre bis hin zu gegenwärtigen Produktionen. Diese umfassen auch neue Arbeiten wie das aktuelle Werk Gefechtspause, das sich mit dem Lockdown während der Corona- Krise beschäftigt. Mit der Ausstellung von Katharina Sieverding schließt das Haus an die Reihe von monografischen Ausstellungen fotografie- basierter Positionen wie die von Gregory Crewdson, Andreas Gursky, Rodney Graham sowie des Street Art Künstlers JR an, die immer auch die Inszenierungsmöglichkeiten und große Bandbreite des technischen Mediums gegenüber der Malerei ausgelotet haben.

Die Ausstellung ist kuratiert von Udo Kittelmann in Zusammenarbeit mit Katharina Sieverding.

Weitere Informationen und Fotomaterial www.museum-frieder-burda.de unter „PRESSE / Login“. Bitte melden Sie sich mit Ihrer Emailadresse und Ihrem vorhandenen Passwort an bzw. registrieren Sie sich neu. Sie erhalten umgehend per Email ein Passwort, mit dem Sie in den Download-Bereich gelangen

Pressekontakte

Kathrin Luz +49 (0)171 3102472, presse@museum-frieder-burda.de

Ute Rosenfeld +49 (0)7221 39898-33, rosenfeld@museum-frieder-burda.de

Ausstellungsvorschau:

WERT UND WANDEL DER KORALLEN. CHRISTINE UND MARGARET WERTHEIM

29.01.2022 - 26.06.2022

Abbildung:

Katharina Sieverding, Transformer Cyan Solarisation 5 A/B, 1973/74, Farbfotografie, Acryl, Stahlrahmen, 2-teilig, je 190 x 125 cm, © Katharina Sieverding, VG Bild-Kunst; Fotos © Klaus Mettig, VG Bild-Kunst

MUSEUM FRIEDER BURDA BADEN-BADEN

AUSSTELLUNG / SALON BERLIN



KATHARINA SIEVERDING

HEADLINES

03.09. – 26.09.2021

Parallel zur Ausstellung in Baden-Baden präsentiert der Salon Berlin in der ehemaligen Jüdischen Mädchenschule in der Auguststraße eine thematisch konzentrierte Auswahl an Werken Katharina Sieverdings.

Zu sehen sind einige großformatige Fotoarbeiten, die auf die schwärzeste Geschichte Deutschlands, die Zeit des Nationalsozialismus, verweisen: Sie greifen auf dokumentarische Aufnahmen der Konzentrationslager Dachau und Sachsenhausen und des Holocaust-Denkmal in Berlin zurück. Mit diesen Werken sensibilisiert Katharina Sieverding für Erfahrungen von Antisemitismus und Ausgrenzung, Rassismus und Gewalt, die in ihrer Zeitlosigkeit und offensichtlichen Unüberwindbarkeit immer wieder aufs Neue erschrecken.

Außerdem zeigt der Salon Berlin monumentale Selbstporträts vom Ende der 1960er-Jahre sowie die Arbeit TESTCUTS, eine Reflektion über Katharina Sieverdings eigene Biografie: Ereignisse aus der Kunstszene von 1966 bis in die Gegenwart fügen sich zu einer großformatigen Fotocollage von 20 m zusammen.

Museum Frieder Burda SALON BERLIN

Auguststraße 11–13, 10117 Berlin

Öffnungszeiten: Di – Do: 15 – 18 Uhr, Fr – Sa: 12 – 18 Uhr

Ansprechpartner:

Sophie Mattheus +49 (0) 30 24047404, mattheus@museum-frieder-burda.de

Abbildung:

Katharina Sieverding, ENCODE XIV, 2006, A/D/A-Process, Acrylic, Steel, 275 x 375 cm © Katharina Sieverding, VG Bild-Kunst
© Foto: Klaus Mettig, VG Bild-Kunst